Nr. 29. 1901. Castrop, Samstag, den 9. März. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

(:) Rückblick auf die Woche.

Die Wolken, die den politischen Horizont in letzter Zeit verdunkelten, sind gewichen: die große Reichstagsdebatte vom 5. März über die auswärtige Politik hat manche Sorge verscheucht, die die politische Welt erfüllte und der wir wiederholt Ausdruck gegeben haben. Drei Momente waren es, die in weiten Kreisen beunruhigend wirkten und die eine klare Aussprache zwischen dem Reichstag und dem verantwortlichen Leiter der Reichsgeschäfte, dem Reichskanzler, dringend wünschenswerth erscheinen ließen: Begleiterscheinungen der Englandfahrt, das Zurückhalten des Zolltarifs und die herausfordernden Artikel des russischen Finanzministers Witte gegen den Reichskanzler, die dem Ungeweihten eine zu lahme Erwiderung erfahren haben. Die Aussprache ist nunmehr am Dienstage im Reichstage erfolgt, und wenn man im Lande auch nicht überall mit der Rücksichtnahme einverstanden sein wird, die sich die einzelnen Redner bei der Behandlung jener Begleiterscheinungen der Englandfahrt auferlegten, so muß auf der andern Seite festgestellt werden, daß die Aussprache manche Sorge verscheucht hat. Der Reichskanzler Graf Bülow ergreift zweimal das Wort, das erste Mal, um sich über die allgemeine politische Lage und insbesondere über unser Verhältniß zu England und Rußland auszusprechen, und das andere Mal, um seinen Standpunkt in wirthschaftspolitischen Fragen nochmals genau zu präzisiren. Was der Kanzler über unser Verhältniß zu England und Rußland sagte, setzt denjenigen Theil der englischen Presse ins Unrecht, der den Kaiser als einen Parteigänger der Engländer hinzustellen sich bemühte und in der Reise des Kaisers nach England, sowie in der Anwesenheit des Königs Eduard in Deutschland eine offene Parteinahme für England im Boerenfeldzuge erblicken wollte. Demgegenüber erklärte am Dienstag der Kanzler, daß Deutschland nach wie vor Neutralität übe, daß es mit allen Nachbarn, freundschaftliche und friedliche Beziehungen unterhalten will auf der Basis vollster Gleichberechtigung. Diese Erklärung, die sowohl nach England wie nach Rußland und nach Frankreich hinüber erfolgte, ist nun deswillen wichtig, weil vielfach das Bedenken bestand, wir könnten unsere Beziehungen zu Rußland vernachlässigen und könnten in demselben Maaße, wie wir uns von Rußland entfernen, in eine gewisse Abhängigkeit von England gerathen. Da wir bei unserem Reichskanzler nicht das geflügelte Wort in Anwendung bringen möchten, daß die Diplomatie nur dazu da sei, die Gedanken zu verbergen, so wird man allseitig die Erklärung des Reichskanzlers in diesem Theile mit Genugthuung begrüßen.

Noch erfreulicher war das, was das der Kanzler in seiner zweiten Rede über sein wirthschaftspolitisches Programm erklärte. Das Zurückhalten der Zolltarifvorlage, sowie manche andere Erscheinungen, hatten die Befürchtung erregt, die Regierung wolle den Kampf mit der freihändlerischen Richtung umgehen, werde auf den Abschluß neuer Handelsverträge verzichten und die alten um zehn Jahre verlängern. Auch diese Befürchtung ist vom Reichskanzler zurückgewiesen worden. Bei der Wichtigkeit seiner diesbezüglichen Erklärung lassen wir sie hier in den wesentlichsten Punkten im Wortlaut folgen:

„Meines Erachtens, so erklärt der Reichskanzler, hat die Regierung in erster Linie die Pflicht, die gesammten wirthschaftlichen Interessen des Landes in Betracht zu ziehen. Ich selber erhalte jetzt jeden Tag eine Reihe von Briefen, Eingaben und Resolutionen, in denen ich gebeten werde, mich einer solchen Erhöhung zu widersetzen. Es geht hier wie in der Fabel des alten Asop, worin der Gärtner den Himmel um Regen bittet, und der Töpfer um Sonnenschein. Es bleibt der Regierung hierbei nur übrig, gemeinsam mit der Volksvertretung, mit ihrer Hilfe und ihrer Unterstützung eine möglichst richtige und gerechte Diagonale zu finden, die verschiedenen Interessen abzuwägen, die sich widerstreitenden Interessen thunlichst auszugleichen. Daß die Landwirthschaft als derjenige Produktionszweig im Staate, an dessen Blühen und Gedeihen die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes nach außen und seine innere Gesundheit so wesentlich abhängen, daß die Landwirthschaft ein volles Anrecht hat auf eifrigste Pflege und Förderung von Seiten der Regierung, davon bin ich allerdings durchdrungen. (Bravo rechts) Auf eine solche Fürsorge hat die Landwirthschaft um so mehr ein Anrecht, als sie schwere und harte Zeiten durchgemacht hat, die noch nicht überwunden sind. (Sehr richtig! rechts.) Wir werden uns unserer Pflicht gegenüber der Landwirthschaft bei der Aufstellung des neuen Zolltarifs nicht entziehen. (Bravo! rechts.) Ich halte eine Erhöhung der Zollsätze für Getreide und insbesondere für Weizen und Roggen für unerläßlich. (Bravo rechts.) Dieser Erhöhung ist aber eine Grenze gesetzt durch die gebotene Rücksichtnahme einerseits auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Exportfähigkeit unserer Industrie, andererseits auch durch die Wahrung günstiger Bedingungen für den Lebensunterhalt des deutschen Arbeiters. (Zuruf bei den Socialdemokraten: Also doch.) Gewiß, auf den deutschen Arbeiter, dessen Wohl den verbündeten Regierungen und der Mehrheit dieses Hauses gerade so sehr am Herzen liegt wie Ihnen, für den es bei dem engen Zusammenhang von Landwirthschaft und Industrie von der allergrößten Bedeutung ist, daß sich alle Erwerbsstände in guter und gesunder Entwickelung befinden, (Beifall rechts) auf den deutschen Arbeiter, für den nicht das wichtigste ist, daß die Lebensmittelpreise das denkbar niedrigste Niveau erreichen, sondern daß sich alle Erwerbszweige in so guter und gesunder Entwickelung befinden, daß er immer sichere Aussicht auf lohnende Arbeit hat. (Sehr wahr rechts.) Die Abmessung der Erhöhung der Zollsätze für Getreide darf also einer besonders sorgfältigen Erwägung. Ueber dieses Maß der Erhöhung mich heute auszusprechen, ist mir nicht möglich, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil noch keine Beschlußfassung des Bundesraths über die Zolltarifvorlage vorliegt und einer solchen Beschlußfassung vorzugreifen, würde meiner Auffassung von den Rechten der Bundesregierungen nicht entsprechen.

Was nun die auch vom Abg. Richter berührte Erneuerung der Handelsverträge anlangt, so wird man mir allseitig zugeben müssen, daß die jetzt bestehenden Handelsverträge verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig sind. Die neuen Handelsverträge können doch nicht einfach eine Abschrift der alten Handelsverträge sein; sie müssen doch den inzwischen eingetretenen Modifikationen Rechnung tragen, die inzwischen stattgehabten Verschiebungen und Veränderungen berücksichtigen. Sie sollen soviel wie möglich die Mängel, Fehler und Lücken der früheren Handelsverträge zu beseitigen bestrebt sein. Das aber möchte ich mit aller Entschiedenheit betonen, daß es unser Wunsch und unsere Absicht ist, auf für uns annehmbare Basis wieder zu Tarifverträgen mit anderen Staaten zu gelangen.

Der Zweck der gesammten Tarifreform würde kein finanzieller sein. Wenn die voraussichtlichen Wahrnehmungen aus den Zöllen bedeutend sein würden, so würde ich vorschlagen, solche Mehreinnahmen speciell aus den Zöllen auf Lebensmittel im wesentlichen zu verwenden zur Hebung der Wohlfahrtseinrichtungen im Reiche und zur Hebung der wenig günstig gestellten Kreise der Bevölkerung. Unsere neue Gesetzgebung wird nur von nationalen und deutschen Gesichtspunkten inspirirt sein. Sie wird den berechtigten Forderungen aller in unserem Wirthschaftsleben betheiligten Faktoren Rechnung tragen, und nur das Wohl der Gesammtheit wird für uns maßgebend sein.

Diese programmatische Rede des Reichskanzlers wird zweifellos in allen Erwerbsständen des Landes ein lebhaftes Echo finden, und sie wird von nachhaltigem Einfluß auf die weitere Entwickelung unserer innerpolitischen Verhältnisse sein. Der Reichskanzler macht sich dasselbe Programm zu eigen, das die Parteien nationaler Wirthschaftspolitik von jeher vertreten haben. Man wird allerdings abzuwarten haben, welche Zollerhöhung der Reichskanzler für ausreichend erachtet, und ob es ihm gelingen wird, sein Wirthschaftsprogramm auch durchzuführen. Bis jetzt haben wir nicht die Wahrnehmung gemacht, daß der officiöse Preßdrahn, der jede Kundgebung zu Gunsten des Handelsvertragsvereins sorgfältig verbreitet, auch den zu Gunsten der Erhöhung der Getreidezölle erlassenen Kundgebungen dieselbe Aufmerksamkeit verdient

Anfall eines Geistesgestörten auf den Kaiser.

Aus Bremen wird unter dem 7. d. Mts. gemeldet: Während der gestern Abend erfolgten Fahrt des Kaisers vom Rathskeller nach dem Bahnhof wurde nach dem kaiserlichen Wagen von dem angeblichen Arbeiter Dietrich Weiland ein Eisenstück geworfen. Der Kaiser wurde an der Wange leicht getroffen. Der Kaiser setzte die Fahrt ohne Unterbrechung fort. Weiland wurde sofort verhaftet. Er ist ein Epileptiker und machte verworrene Angaben.

Wie noch jüngst in Breslau, ist der Kaiser jetzt auch bei seinem Aufenthalt in Bremen dem bewaffneten Angriff einer anscheinend geistesgestörten Persönlichkeit ausgesetzt gewesen. Ebenso wie damals schlug auch diesmal glücklicherweise das wahnwitzige Unternehmen fehl, doch trug der Monarch eine leichte Verletzung davon. Der Kaiser traf bereits Donnerstag, morgens 8 Uhr, wieder in Berlin auf dem Lehrter Bahnhof ein. Auf die geplante Besichtigung des Offizier-Reitunterrichts der Potsdamer Kavallerie-Regimenter mußte der Herrscher verzichten, ein Beweis, daß sein Zustand, wenn er auch nichts weniger als besorgnißerregend ist, doch immer Schonung und Ruhe erheischt. Es fehlen alle Anzeichen, die etwa auf ein geheimes Komplott oder überhaupt auf politische Beweggründe hindeuten könnten.

Wegen der Verwundung hat der Kaiser auch die Reise nach Königsberg zur Einweihung der Königin Louise-Gedächtnißkirche zu seinem besonderen Bedauern aufgeben müssen. Ueber die Art der Verwundung liegt jetzt der folgende amtliche Bericht der behandelnden Aerzte vor:

Seine Majestät der Kaiser haben in der rechten Gesichtshälfte eine vier Centimeter lange über das Jochbein verlaufende Wunde, welche bis auf den Knochen dringt. Die Wunde, welche die Beschaffenheit einer gequetschten hat, blutete mäßig und wurde ohne Nath durch den Verband geschlossen. Se. Majestät haben die Nacht leidlich verbracht, sind frei von Kopfschmerzen und bei gutem Allgemeinbefinden.

Verschlungene Lebenswege.

2) Original-Roman von Gustav Lange.

Nun kamen sie auch aus der Stube herbei; allen voran schritt muthig, weil er die anderen hinter sich wußte, Xaver, der Kleinknecht. Man umringte die Bäuerin, die jetzt den geheimnißvollen Fund vom Boden aufgenommen hatte und vor sich hielt.

Gab das eine Aufregung im Gaiglhof, als das aufgefundene Bündel in die Stube gebracht worden und beim trüben Schein einer Unschlittkerze die Hülle entfernt worden war. Ein allerliebstes Knäblein entpuppte sich als der Inhalt, welches heftig zu weinen begann und wie nach der Mutter verlangend die nackten Aermchen ausstreckte.

Zuerst gab es einen kleinen Streit, was mit dem kleinen Findling geschehen sollte, bei dem sich ein großer Zettel fand, auf dem mit zittriger, schwer lesbarer Schrift die wenigen Worte geschrieben standen:

„Ein armes Weib bittet für ihr Kindel; vergelts Euch Gott!"

Der Zettel wanderte von Hand zu Hand, aber Niemand wurde klug daraus, so mannigfach auch Vermuthungen ausgesprochen, hin- und hergerathen wurde und dazwischen das arme Würmchen wimmerte.

„Der Bub hat unter der Statue gelegen und so bleibt er," entschied endlich die Gaiglhoferin, die, trotzdem sie schon einige Jahre in glücklicher Ehe verheirathet war, noch keine Kinder besaß, worüber sie allezeit betrübt gewesen war.

„Aber Mutter —" wagte der Gaiglhofer einzuwenden; er besaß zwar auch einen gutmüthigen Charakter, nur das in Aussicht stehende Kindergeschrei, wo schon der bloße Gedanke daran ihn mit einem gelinden Grauen erfaßte, veranlaßte ihn zu dem Proteste gegen die Bestimmung seiner Gattin, freilich ohne Erfolg.

„Es bleibt hier!" schnitt ihm die Bäuerin das Wort ab, die wie meist in allen anderen Dingen den Ausschlag gab, und auch Recht behielt, denn sie war eine willensstarke Frau. „Willst wohl auch so herz- und lieblos sein wie die Eltern, die so ein Würmchen von sich geben, was nicht einmal eine unvernünftige Kreatur thut! Soll der Bube auf die Wanderschüssel verwiesen werden? Nein, ein Töpfchen Milch gibts im Gaiglhof für ein verlassenes Menschenkind noch und wenn der Bube größer ist, mag er sich dankbar erweisen."

Mit der abendlichen Ruhe war es noch eine Weile infolge dieses Ereignisses vorbei. Zunächst galt es, den kleinen Findling zu beruhigen, was auch gelang, nachdem frische Milch herbeigeholt worden, die er zur Freude der Gaiglhoferin mit großer Begierde trank, was von Hunger und gesundem Appetit zeigte. Dann mußte eine Lagerstatt für den Kleinen beschafft werden und die Bäuerin zeigte sich dabei so besorgt, als gelte es ihr eigenes Kind recht weich zu betten und nicht einen Findling, dessen Herkunft eine dunkle, von dem man nicht einmal wußte, ob er ehrlicher Leute Kind war.

Schließlich erlosch auch im Gaiglhof der trübe Lichtschimmer und die Nachtruhe verbreitete sich über denselben. Auch der Regen hatte nachgelassen. Nur der Sturmwind brauste noch durch die schon zum größten Theil entblätterten Aeste und Zweige der Bäume in dem an das Gehöft angrenzenden Obstgarten und schüttelte die noch anhaftenden schweren Regentropfen ab. Ein ähnlicher Sturm tobte wohl auch im Innern des Weibes nach, die heute Abend nach schwerem Kampfe sich von dem Theuersten, von ihrem eignen Fleisch und Blut getrennt und das Kind seinem Schicksal ausgesetzt hat. Einem ungewissen Schicksal! Ja, Herr, deine Wege sind dunkel, aber oft wunderbar!

2. Kapitel.

Der kleine Findling, Emeran wurde er genannt, wuchs heran und gedieh körperlich prächtig, wie kaum der Sprößling des reichen Bauern. Woher er stammte, war bis auf heutigen Tages ein Geheimniß geblieben, es hatte sich auch noch kein Mensch wieder um ihn gekümmert, oder sich nach ihm erkundigt und so blieb er namen- und heimathloser Findling. Es war auch, als ob dieser Umstand Einfluß auf das Gemüth Emerans ausübte, es verdüsterte, indem es wie ein Alp auf ihm lastete, obschon er im Gaiglhof fast wie ein Kind behandelt wurde. Meist war er still und in sich gekehrt und mied die Gesellschaft froher Spielgefährten. Seine Augen leuchteten manchmal in seltsam düsterem Feuer auf und darum gingen die anderen Kinder ihm auch gerne aus dem Wege, weil sie sich vor ihm fürchteten. Es war als stecke ein böser Geist in Emeran, als sei der Fluch der bösen That, die durch die Kindesaussetzung begangen worden, über ihn gekommen. Zwar war er willig und gehorsam in allem, was von ihm verlangt wurde, seitdem er ein kräftiger Bube mit dunklem Krauskopf geworden war und nun zu allerhand Arbeiten verwendet wurde. Er gab nie zu irgend welchen Klagen Veranlassung, weshalb er auch gut behandelt wurde und sein verschlossenes Wesen war daher Jedermann ein Räthsel.

Es hatte dem Emeran eigentlich Niemand gesagt, wie er auf den Gaiglhof gekommen war, aber er mußte es doch wissen und als einmal ein Knecht in seiner Gegenwart nur eine unbedachte Bemerkung darüber machte, da sprang Emeran wie eine wildgewordene Katze an ihm empor und fühlte der Knecht dessen Fingernägel in seinem Gesicht. Der Knecht natürlich als der Stärkere verabfolgte

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Rede des Kaisers an den Ablösungstransport für Kiautschou, der 800 Mann stark, dieser Tage Wilhelmshaven verließ, hatte folgenden Wortlaut: Ihr fahrt hinüber in ein fremdes Land, das durch die Ereignisse der letzten Monate erfahren hat, was deutsche Disziplin, deutsche Tapferkeit und deutsche Manneszucht bedeuten. Der Fremde hat erfahren, was es heißt, den deutschen Kaiser und seine Soldaten beleidigen. Eine ernste Lehre ist unserem Feinde ertheilt worden, und alle Nationen haben kennen gelernt, wie deutsche Soldaten kämpfen, siegen und sterben. Alle haben Achtung vor unsrer Kriegskunst und Ausbildung bekommen. Möget ihr denn in der Fremde tadellose Manneszucht, Gehorsam, Tapferkeit und alle guten Eigenschaften an Geist und Körper bekunden, möget ihr dafür sorgen, daß der Ruhm des Vaterlandes auf der ganzen Erde bekannt werde, daß das Wappenschild der Armee und Marine unversehrt, und die Fahne unbefleckt erhalten bleibe. Ich erwarte, daß ihr dasselbe leisten werdet, wie eure Kameraden, die auswärts sind.

Im Reichstage gab Präsident von Ballestrem dem tiefsten Abscheu über den Anschlag auf den Kaiser Ausdruck. Die Aufregung im Abgeordnetenhause war so groß, daß die Sitzung eine halbe Stunde aufgehoben wurde. Die Wunde ist nicht unerheblich, das Gesicht ist geschwollen. Das Eisenstück, womit geworfen wurde, soll schmutzig gewesen sein.

Der Prinzregent von Baiern begnadigte anläßlich seines 80. Geburtstages etwa 1000 Personen, darunter fünf zum Tode verurtheilten.

Die Budgetkommission des Reichstags hat angesichts der enormen Preissteigerung für Panzerplatten seitens der Werke Krupp und Stumm beschlossen, die Regierung solle die ausländische Concurrenz mehr als bisher zulassen oder ein eigenes Nickelstahlpanzerplattenwerk errichten.

Der Entwurf eines Unfallfürsorgegesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes ist dem Reichstage zugegangen.

Dem Vernehmen nach hat sich das Befinden des Abg. Frhr. v. Stumm so verschlimmert, daß eine Hoffnung auf Genesung nicht mehr besteht. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte sein Ableben nahe bevorstehen.

Im 14. Infanterie-Regiment zu Nürnberg (Baiern) dienen zur Zeit 98 Einjährig-Freiwillige, darunter 10 Lehrer. Kürzlich fand die Auswahl derjenigen unter ihnen statt, welche die Offiziersaspirantenschule besuchen dürfen. Von den 88 Nichtlehrern wurden 28, also 32 Prozent, von den 10 Lehrern 9, also 90 Prozent für befähigt befunden.

Ausland.

Eine Prügelscene fand wiederum am Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhause statt. Uns wird darüber aus Wien gemeldet: Die heutige Abgeordnetenhaussitzung nahm einen stürmischen Verlauf, weil die Deutschen die fortgesetzten langen tschechischen Reden nicht mehr dulden wollten. Als der tschechisch-radikale Abgeordnete Freßl auf die Präsidententribüne losging und dem Präsidenten ein Schriftstück entriß, wurde Freßl von den Deutschradikalen von der Tribüne geschleift und fürchterlich durchgeprügelt. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen. Nach ihrer Wiedereröffnung erhielt Freßl einen Ordnungsruf, worauf wieder ein Streit zwischen den Jungtschechen und den Tschechisch-Radikalen entstand.

Holland. Eine Demonstration gegen den König von England hat bei dessen Rückkehr nach England in der holländischen Stadt Breda stattgefunden. Als der Extrazug, in welchem der König reiste, dort einen kurzen Aufenthalt hatte, standen Hunderte von Zuschauern auf dem Bahnhofsplatz — der Perron war von der Polizei abgesperrt — und sangen das — transvaalsche Volkslied.

Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande, die in Amsterdam eingetroffen sind, nachdem sie ihren Honigmond im Schlosse Loo verlebt haben, erhielt am Mittwoch eine Morgenmusik von den Amsterdamer Musikgesellschaften. Das junge Paar dankte vom Balkon aus, und das Publikum erging sich in Huldigungen. Die Königin, die Königin-Mutter und Prinz Heinrich in Generalsuniform, sowie der Herzog-Regent von Mecklenburg besuchten nachmittags das Reichsmuseum. Hier wurde ihnen von Arbeiter- und Kriegervereinen, 3000 Personen, eine Ovation dargebracht. Später unternahm die Königin eine Wagenfahrt durch die Stadt. Dabei stürzte in einem dichtbevölkerten Stadtviertel eine Tribüne ein, auf der zahlreiche Kinder zusammengedrängt waren, um die Königin zu sehen. Ein Kind wurde schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Ein russischer Gedenktag war der 4. März, an welchem vor 40 Jahren die Leibeigenschaft aufgehoben wurde. Aus diesem Anlaß fanden in vielen russischen Kirchen Festgottesdienste statt.

England. Nach einer Mittheilung des Kriegsamts belaufen sich die Gesammtverluste in Südafrika während des Monats Februar einschließlich der als Invaliden nach Hause gesandten Mannschaften auf 95 Offiziere und 2274 Mann. Seit Beginn des Krieges sind im ganzen gefallen 664 Offiziere und 13 137 Mann. Die Gesammtzahl der Verluste, ausschließlich der Invaliden, welche sich wieder erholt haben, beträgt 685 Offiziere und 16 174 Mann.

Spanien. Ein liberales Kabinett geht nun endlich aus dem Chaos der spanischen Ministerkrisis hervor: Sagasta hat den Antrag der Kabinettsbildung übernommen und sollte sich bereits am Mittwoch, wahrscheinlich schon mit dem neugebildeten Kabinett, zur Königin-Regentin begeben.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 9. März 1901.

* Kriegsfestspiele. Der Andrang wird mit jedem Abende stärker, so daß der große Saal stets gedrängt voll ist. Für die beiden Aufführungen am Sonntag (um 4 und um 8 Uhr) haben sich so viele auswärtige Besucher angemeldet, daß der Kriegerverein sich veranlaßt findet, zu der 4 Uhr-Aufführung keine Schülerkarten auszugeben. Wer von den letzteren die gebotene Gelegenheit am vorigen Sonntag versäumt hat, muß jetzt, will er das äußerst schöne und anregende Schauspiel in Augenschein nehmen, den Eintrittspreis für Erwachsene zahlen.

* **Mengede.** Dem Gutsverwalter Menke aus Groppenbruch ist die Erlaubniß zur unbeschränkten Gast- und Schenkwirthschaft ertheilt worden. Er wird in diesem Frühjahr in der Nähe der Zeche „Adolf von Hansemann" einen der Zeit entsprechenden Neubau errichten lassen.

* In der Nacht zum 7. d. Mts. sind dem Förster Weckentrup in **Ickern** 8 große Truthähne und Hühner gestohlen worden. Als er zum Stall kam, bemerkte er, daß die Thiere abgeschlachtet waren und die Federn auf einige Meter Entfernung umhergestreut. Von den Dieben fehlt jegliche Spur. Wie sie zu ihrer Beute gekommen sind, ist unerklärlich, da neben dem Stall ein guter Jagdhund angebunden war.

* Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Dahlhauser Ringofenziegelei zu **Dahlhausen** ist der Konkurs eröffnet.

* **Herne.** Ein schwerer Einbruchsversuch wurde in der Nacht zum Samstag in dem Hause des Wirthes Herberholz am Markte verübt. Nach Schließung der Wirthschaft hatten sich alle Hausbewohner zur Ruhe begeben, und der 18jährige Sohn machte sich in den hinteren Räumen zu schaffen. Plötzlich vernahm er ein verdächtiges Geräusch an der zum Wirthschaftslocale führenden Thür. Wie er näher zusah, gewahrte er einen Menschen, der sich mit gezücktem Dolchmesser gegen ihn wandte. Auf das Hülfegeschrei kam eiligst die Mutter, Frau Herberholz, herbeigeeilt, die der Einbrecher mit einem Revolverschusse empfing, welcher zum Glücke fehlging. Einen günstigen Augenblick wahrnehmend, drang nun der Sohn auf den Verbrecher ein und versetzte ihm einen so derben Schlag gegen den Kopf, daß er betäubt niederfiel, sich aber bald wieder erholte und nun abermals mit dem Dolchmesser um sich zu schlagen begann. Den mittlerweile herbeigeeilten Personen gelang es schließlich, den Einbrecher zu überwältigen und gebunden der Polizei zu übergeben. Bei ihm fand man zwei in einem Messergurt steckende Dolchmesser und einen Revolver, sowie die am vorigen Abende dem Wirthe abhanden gekommenen Hausschlüssel.

* **Bankau.** Eine auf Besuch bei ihrem Sohne weilende alte Frau aus Schlesien starb bald nach ihrer Ankunft. Die Strapazen der weiten Reise hatten sie zu hart getroffen.

* Auf Schacht III der in der Gemeinde **Bismarck** gelegenen Zeche „Konsolidation" ereignete sich am Donnerstag Nachmittag eine Explosion schlagender Wetter, 20 Bergleute sind verunglückt, hiervon 15 todt und 10 theils schwer, theils minder schwer verletzt. Man hofft, daß hiermit die Zahl der Verunglückten erschöpft sei.

Bochum. Donnerstag Mittag fanden von der Arbeit kommende Leute zwischen Wiemelhausen und Weitmar die Leichen eines jungen Mädchens und eines jungen Mannes. Man nimmt an, daß der junge Mann das Mädchen, welches Essen zu einem Werk tragen wollte, erwartete und dann dasselbe durch einen Revolverschuß in die Brust tödtete. Hierauf tödtete sich der Mörder selber durch einen Schuß in den Kopf. Die Bluthat ist ein Eifersuchtsdrama, da das junge Mädchen mit dem Doppelmörder früher ein Verhältniß hatte, dasselbe aber später wieder löste.

* **Gelsenkirchen.** Erschossen hat sich im Stadtgarten ein Feldarbeiter aus Schalke.

* **Annen.** Ein Einwohner von hier gewann 10 000 Mark in der Marienburger Lotterie.

* Eine Kindesleiche wurde im Busch des Vondener Berges bei **Osterfeld** in einer Cigarrenkiste aufgefunden. Dieselbe steckte in einem Fuchsloch. Der That verdächtig war die Wittwe Michelki. Später wurde im Garten derselben eine zweite Kindesleiche aufgefunden. Das erste Kind ist nicht von der Genannten, wohl aber gibt sie zu, das zweite geboren zu haben. Dasselbe sei aber todt zur Welt gekommen. Die Obduktion wird das Nähere ergeben.

* **Hemer.** Das Hochwasser hat hier ein Opfer gefordert. In Oberhemmer stürzte der 5jährige Sohn des Fabrikarbeiters L. in den hochgehenden Hemer Bach. Der Knabe verschwand alsbald in den Fluthen und ertrank.

* **Langendreer.** Die Sterblichkeit unter der hiesigen Jugend ist in erschreckender Weise groß. Diphtheritis und Scharlach sind in sehr vielen Familien anzutreffen. In Langendreerholz liegen gegenwärtig vier Leichen in einem Hause und haben mehrere Eltern ihre Kinder nach auswärts gethan, um der Ansteckungsgefahr zu entrinnen.

* **Hagen.** Ein Dienstmädchen entwendete ein Paar Schuhe im Werthe von 22 M., die einer hiesigen Dame gehörten. Nachdem das Mädchen die Schuhe eine Zeit lang getragen und dieselben einer Reparatur bedürftig waren, brachte es sie zu einem hiesigen Schuhmacher und zufällig zu demselben, der die Schuhe der betreffenden Dame geliefert hatte. Da diesem die Sache verdächtig vorkam, benachrichtigte er die frühere Eigenthümerin, wodurch die Sache ans Licht kam. Das ungetreue Mädchen wurde festgenommen.

* **Münster.** Der Provinziallandtag trat mit 48 gegen 35 Stimmen für die Lippekanalisation gemäß dem Kommissionsbeschluß ein.

* Durch die Achtsamkeit einiger Arbeiter ist in **Kabel** namenlosem Unglück vorgebeugt worden. In den direkt von der Zeche kommenden für die Firma Steinhaus u. Co. bestimmten Kohlen wurden am Mittwoch Vormittag beim Abladen drei Karbonit- und eine Dynamit-Patrone vorgefunden und von den Arbeitern sogleich abgeliefert.

* Von den steilen Höhen zwischen **Boppard** und Spai löste sich ein Felsblock los und stürzte auf die unten vorüberführenden Geleise der Eisenbahn. Der bald darauf fällige Nachtzug Köln-Frankfurt stieß auf den Felsen und zertrümmerte ihn, entgleiste aber auch zugleich mit seiner Maschine. Abgesehen von dem Materialschaden der Maschine blieb der Zug unversehrt.

Vermischte Nachrichten.

* Zur Konitzer Mordsache ist wieder eine Verhaftung zu melden. Bei dem Berliner Polizeipräsidium war früher ein Agent Schiller beschäftigt. Dieser stellte sich, als die Konitzer Angelegenheit alle Welt zu beschäftigen anfing, in den Dienst der Zeitungen, verließ die Polizei und ging als Berichterstatter nach Konitz. Heute morgen wurde er auf Ersuchen der Konitzer Staatsanwaltschaft wegen Anstiftung und Verleitung zum Meineid verhaftet und von der Kriminalpolizei in das Untersuchungsgefängniß nach Moabit gebracht.

* (Die Dummen werden nicht alle.) Ein junger Mann las anfang voriger Woche in einem auswärtigen Blatte ein Inserat, in dem gegen Einsendung von 1,25 Mk. in Briefmarken eine „neue Methode" zu haben sei, wie man sich auf reellem Wege bis zu 150 Mk. täglich und mehr Nebenverdienst verschaffen könnte. Das war es gerade, was dem Betreffenden imponirte, denn wenn man täglich als Nebenverdienst 150 Mk. einstreichen kann, braucht man kaum noch eine Hauptbeschäftigung. Schnell wurden also 1,25 Mk abgesandt und vorgestern schon kam „die Methode" an. Aus dem mittels Hektograph vervielfältigten Schriftstück ohne Unterschrift war zu ersehen, wie schnell Vorkommnisse aus dem täglichen Leben von den Berufsschwindlern „ausgeschlachtet" werden. Das Schriftstück hatte folgenden Wortlaut: „P. P. Wenn Sie sich täglich 150 Mk und mehr verdienen wollen, so machen Sie es wie jener junge Angestellte eines Tilsiter kaufmännischen Geschäfts, der vor kurzer Zeit für seinen Prinzipal einen Tausendmarkschein wechseln sollte. Der junge Mann ging schnell zum Markte, kaufte ein Pferd, veräußerte es schleunigst wieder und kehrte dann mit einem Verdienst von 150 Mk. ins Geschäft zurück. Sie können sich aber auch mit weniger Verdienst begnügen, denn die ganze Sache dauert unter Umständen kaum eine Stunde."

* (Faschingsannonce.) Fünfzig Mark Belohnung zahle ich Demjenigen, der mir den jungen Mann, der mich gestern zu küssen wagte, so anzeigt, daß ich ihn standesamtlich belangen kann. Eulalia Siedel."

Neues aus China.

Waffenstillstand. Dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee wurde ein Antrag Lihung-tschangs zur Kenntniß gebracht, wonach von weiteren Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. (Der Bock als Gärtner!) Graf Waldersee antwortete entgegenkommend unter ausdrücklicher Wahrung seiner Handlungsfreiheit. Die Einstellung der Expedition wurde in Aussicht gestellt unter dem Vorbehalt, daß nicht Akte chinesischer Truppen selbst oder von Boxern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erforderlich machten. Reguläre chinesische Truppen bleiben außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebiets unbehelligt. Ihre Stärke und Stellungen sind aber dem General-Feldmarschall richtig mitzutheilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen, überschritten werden.

Neues aus Südafrika.

Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 6. März: Lichtenburg wurde von den Streitkräften Delarey's angegriffen. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag an. Zwei englische Offiziere wurden getödtet. Die Garnison von Lichtenburg besteht aus 500 Mann mit 2 Kanonen. Ich werde Verstärkungen dorthin schicken.

Vergnügungen und Versammlungen.

Krieger- und Landwehrverein: Samstag den 9. und Sonntag den 10. März Aufführung der Kriegsfestspiele. Anfang abends 8 Uhr, Sonntag außerdem um 4 Uhr Aufführung.
Rindviehversicherung Castrop: Sonntag den 10. März, nachmittags 4 Uhr, Generalversammlung.
Bergm.-Unterstützungsverein: Sonntag den 10 März, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung.
Restauration H. Horsthemke, Obercastrop: Samstag und Sonntag Concerte der Gesellschaft Krallemann,
Turnerbund „Eintracht", Obercastrop: Sonntag den 10. März, 4 Uhr nachm. Generalversammlung, nachher Freibier.
Restauration Wwe. Wieschermann, Bövinghausen: Sonntag den 10. März Concert und Komiker-Aufführungen.

---

dem Knaben eine Tracht Prügel, aber der Erstere hatte doch das Gespött und den Emeran wagte Niemand mehr zu belästigen oder an seine Herkunft zu erinnern.

Der Emeran war zwei Jahre alt gewesen, da wurde dem Gaigelhofer'schen Ehepaar ein Töchterchen geboren, die Freude darüber war groß. Das Mädchen war mit dem zwei Jahre alten Emeran aufgewachsen, hatte sich zu einem hübschen Kinde entwickelt und war der Abgott seiner Eltern, die ihrer Therese jeden Wunsch erfüllten. Die Folge davon war, daß sie sich frühzeitig, schon als kleines Mädchen, zu einem recht selbstständigen Charakter herausbildete, und in Allem ihren Willen durchsetzte, ein kleiner Wildfang und Trotzkopf wurde, unter deren Tyrannei die Eltern, die Ehhalten und nicht znm wenigsten auch der Emeran zu leiden hatten.

Rührend aber war es anzusehen, wie Emeran geduldig alle Chikanen Theresens über sich ergehen ließ und willig that, was sie von ihm verlangte. Sonst aufbrausend, zornig, verschlossen, war er der Tochter seiner Pflegeeltern gegenüber ein wahrer Engel an Lammesgeduld und Sanftmuth. Wie ein Schooßhündchen folgte er dem Mädchen überall hin; wie ein Schutzengel wachte er über sie, damit ihr nichts geschehe, wenn sie Streiche ausführte, wie solche ein Junge auch nicht toller vollbringen konnte.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 29.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die Wirren in China.

Eine Pekinger Meldung der Morning Post zufolge erklärten Deutschland, England, Oesterreich, Italien und Japan der chinesischen Regierung, sie würden Schritte gegen China unternehmen, falls es die Mandschureiconvention ratificirte. Sie beabsichtigten jedoch nicht, Rußland um Erklärung seines Schrittes zu ersuchen. In Peking wurde officiell durch Maueranschlag die Bestrafung aller an den bekannten Verbrechen schuldig befundenen Mandarine, sowie die Einstellung der öffentlichen Prüfungen in allen Provinzen, wo Christen mißhandelt wurden, bekannt gemacht. — Der Kaiser ließ ein Edict veröffentlichen, wonach alle Decrete und Berichte, welche zwischen dem 20. Juni und 14. August 1900 erlassen resp. erstattet worden sind, vernichtet werden sollen, um jede Spur derselben in der Geschichte zu verwischen.

Nach einer über London eingetroffenen Meldung soll Japan vorgeschlagen haben, daß die übrigen Mächte zu einer Auftheilung Chinas schreiten müßten, falls letzteres seine Abmachungen mit Rußland aufrecht erhielte. Nach der Londoner Meldung scheint es so, als ob sich die übrigen Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, dem japanischen Vorschlage bereits angeschlossen hätten. Da aber von den verschiedenen Kabinetten bisher stets die Unverletzbarkeit Chinas als die Vorbedingung einer befriedigenden Lösung der Chinafrage bezeichnet worden ist, so ist es jedenfalls in hohem Grade unwahrscheinlich, daß die verbündeten Mächte nun einem japanischerseits gemachten Vorschlage, Gebietstheile Chinas zu enektieren, zustimmen sollten. Genaueres darüber bleibt abzuwarten; soviel steht aber fest, daß durch Rußlands gesondertes Vorgehen die Garantien für eine baldige Erledigung der Chinawirren erheblich erschüttert worden sind und daß die ganze Chinafrage neuerdings ein recht ernstes Aussehen gewonnen hat.

Der Krieg in Südafrika.

De Wet soll Londoner Meldungen zufolge wieder einmal umzingelt sein. Von dem englischen Generalissimus, Kitchener, rühren diese Meldungen nicht her, so daß ihnen nicht der geringste Werth beizumessen ist. Interessant ist die Londoner Meldung eigentlich nur insofern, als sie aufs Neue bestätigt, daß die englischen Heerführer mit den Ortlichkeiten in Südafrika absolut unvertraut sind. Das Gerede über die Geneigtheit Bothas, zu kapitulieren, sowie die Angaben, daß bereits Verhandlungen zwischen diesem General und Lord Kitchener betreffs der Uebergabe stattgefunden hätten, gehören gleichfalls in das Gebiet der Fabel. Vielleicht haben bei den Engländern bezügliche Erwartungen bestanden, die Reise des Kapland-Präsidenten Milner zu Kitchener nach Bloemfontein läßt solche Voraussetzung nicht unbegründet erscheinen. Beide, Kitchener und Milner, haben jedoch Bloemfontein verlassen und sich nordwärts gewandt, nachdem sie die Versuche, Botha zum Frieden zu bewegen, als aussichtslos erkannt hatten.

K. Castroper Bürger-Verein.

Die am Mittwoch im Locale des Herrn Fritz Kalthoff abgehaltene Versammlung hatte sich leider keines so starken Besuches zu erfreuen, wie er auf Fastnacht stattgehabte närrische Familienabend. Böte nicht das schlimme Wetter, sowie auch die stark besuchten Kriegsfestspiele hierfür ausreichende Entschuldigung, so könnte man zu der Annahme versucht sein, daß das Interesse für öffentliche Angelegenheiten weit geringer sei, als der Sinn für Lustbarkeiten. Während Erledigung der Tages-Ordnung wurde der Vorstand interpellirt wegen eines früher gefaßten Beschlusses, wonach der Verein einen Antrag um Abhaltung der Militäraushebung hier am Platze, direkt an das Generalcommando richten sollte. Ein Vorstandsmitglied beantwortete die Interpellation dahin, daß der Beschluß seiner Zeit nach einer etwas erregten Debatte zustande gekommen und in der Form wohl hauptsächlich darum gefaßt worden sei, weil die Gem.-Vertr. bei früheren Anträgen wenig Entgegenkommen gezeigt habe. Der Vorstand habe es aber dennoch mit großer Majorität für unzweckmäßig gehalten, mit derartig wichtigen Anträgen die Gem.-Vertr. zu übergehen, da solches weder den Gemeinde- noch den Vereinsinteressen dienlich sein könne und darum den Beschluß nicht ausgeführt. Er habe bereits in einer früheren Sitzung darüber referirt und sei man auch der Ansicht des Vorstandes, in der Sache einen neuen Beschluß herbeizuführen, allerseits beigetreten. — Derartige Vereine, wie sie in den letzten Jahren in vielen Städten ins Leben gerufen seien, würden anfangs vielfach mit scheelen Augen angesehen; man hielt sie sozusagen nicht recht für satisfaktionsfähig. Das dürfe jedoch keine Veranlassung bieten, vom richtigen Wege abzuweichen, oder gar die Flinte ins Korn zu werfen. Hätte man die scharfen Kanten, die in den ersten Jahren meist überall im Wege wären, mal langsam abgeschliffen, so könne es nicht fehlen, daß Bürgervereine dem Gemeinwohle sehr dienlich seien. Der Vorstand machte den Vorschlag, in Form einer Resolution die Gem.-Vertr. zu ersuchen, mit allen Kräften dahin zu streben, daß künftig die Militär-Aushebungsgeschäfte für den Umfang unseres Amtes hier am Platze stattfänden. Die dafür sprechenden Gründe seien so zahlreich und handgreiflich, daß man es wohl als überflüssig erachten dürfe, der Gem.-Vertr. solche zu unterbreiten. Hierauf wurde der Vorstand beauftragt, eine Resolution in besagtem Sinne auszuarbeiten und bei den Mitgliedern zur Unterschrift circuliren zu lassen. Ein weiterer Vorschlag des Vorstandes: von dem Kassenbestande vorläufig 100 Mk. in hiesiger Sparkasse zinsbar anzulegen, fand einstimmige Annahme. Noch verschiedene öffentliche Angelegenheiten, darunter namentlich die Uebernahme der Straßenreinigung auf den Communal-Etat, wurden besprochen; die Beschlußfassung aber einer späteren Versammlung vorbehalten.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 9. März 1901.

* Bei Einzahlung von Gerichtskosten 2c. an die Amtsgerichte wird sehr häufig das Bestellgeld mit eingezahlt. Da aber die Gerichte ihre Sachen an der Post abholen lassen, so kann der Einsender sich nicht nur das Bestellgeld ersparen, sondern auch durch Nichteinzahlung des Bestellgeldes den Gerichtskassen viele Schreiberei erlassen.

* Schulfestlichkeiten und Umzüge gehören, wie die „Post" meldet, nach einer Entscheidung des Kammergerichts in Berlin nicht zum Unterricht. Die Kinder können also fernerhin nicht mehr gezwungen werden, an den nationalen Schulfesten theilzunehmen.

* **Bochum.** Ein schwerer Unglücksfall hat den Dr. med. Hengstenberg hierselbst betroffen. Er besuchte einen Kranken in der Wörthstr. Als er die Treppe hinabstieg, glitt er aus, stürzte in den Flur hinab und brach das Genick. Eine Wittwe und 8 Kinder betrauern den Tod des allgemein beliebten und geachteten Arztes.

* Ein Rabenvater wurde in **Bochum** verhaftet; er hatte Frau und Kinder in barbarischer Weise mißhandelt. Unter dem Bett, des rohen Menschen wurde ein Beil vorgefunden. Das Bett in dem eins seiner Kinder schlief, hatte er in Brand gesteckt, sodaß das Kind erhebliche Verletzungen erlitt.

* **Gelsenkirchen.** Schon seit längerer Zeit bestand unter den Schülern des Schalker Gymnasiums eine Art Studentenverbindung, die sich auch auf Schüler einer Essener Anstalt erstrecken soll und ihren Sitz angeblich in Bonn hat. Nachdem die Sache längere Zeit geheim bestanden, hat in letzter Zeit das Lehrerkollegium Kenntniß von der Sache erhalten, und wurden durch eine sofort nach Bekanntwerden eingeleitete Untersuchung nach und nach alle an der Verbindung betheiligten Schüler ausfindig gemacht, von denen die meisten kurz vor ihrem Examen standen. Dieselben sehen nunmehr ihrer Verweisung von der Schule entgegen. Möge dieser Vorfall den Eltern ein Mahnruf sein, streng über das Thun und Treiben ihrer Kinder zu wachen.

* **Niemke.** In der Samstagnacht hat sich ein Bergm., nachdem er vorher seine Frau mißhandelt, erhängt.

* **Aus dem Ruhrrevier.** Etwa 300 polnische und ostpreußische Industriearbeiter sind Ende Februar aus ihrem bish rigen Arbeitsverhältniß ausgeschieden und zum großen Theil nach der Heimath abgereist. Es waren meistens unverheirathete Leute, die erst vor einigen Monaten hierher gekommen waren.

* Ringkämpfe wurden seit Wochen im **Kölner** Reichshallen-Theater ausgefochten und allabendlich war das Theater ausverkauft. Die Ringkämpfer, die 4 Mal besiegt wurden, schieden aus und war Donnerstag noch der Deutsche Eberle und der Franzose Beaucairois, die bisher unbesiegt waren. Zwischen diesen beiden sollte nun der Entscheidungskampf um die Meisterschaft von Europa ausgefochten werden. Bei doppelten Preisen war das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach fünfviertelstündigem Ringen siegte Eberle. Außer der hohen Gage erhielt der Siege auch einen Geldpreis von 6000 Mk. Spekulative Köpf hatten sich Billete in großer Anzahl zu doppelten Preisen an der Kasse gekauft, um sie abends wieder zu dreifachem Preise vor dem Theater an den Mann zu bringen.

* Bei **Coblenz** sprang eine schwarzgekleidete Dame, in den mittleren Jahren stehend, von der Eisenbahnbrücke in den Rhein. Kurz darnach wurde die Leiche gelandet. Die Persönlichkeit der Selbstmörderin ist noch nicht festgestellt.

4) Bericht

über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-angelegenheiten des Amtes Castrop pro 1899/1900.

VI Kassen- und Rechnungswesen.

Einnahme bezw. Ausgabe-Anweisungen wurden ertheilt: nach erfolgter rechnerischer Prüfung und in der auf dem Verwaltungsbureau geführten Controlle eingetragen:

a. für die Amts- und Gemeindekassen =	893	Einnahme-Posten
	1960	Ausgabe-Posten
b. „ „ Schulkassen =	30	Einnahme-Posten
	512	Ausgabe-Posten
Summa	3395	Anweisungen.

Der Jahres-Abschluß der einzelnen Kassen zeigt folgendes Ergebniß.

M.	Namen	Einnahme M.	₰	Ausgabe M.	₰	Bestand M.	₰
	I. Amtskasse						
	II. Gemeindekasse						
1	Castrop	88857	67	75929	64	12928	03
2	Behringhausen	19580	74	17691	45	1818	29
3	Börnig	10663	32	9481	77	1181	55
4	Bövinghausen	24970	43	22898	27	—	—
5	Frohlinde	23534	51	23686	13	—	—
6	Gisf.-Sodingen	11890	83	11489	02	401	81
7	Habinghorst	57586	76	51877	91	5708	85
8	Holthausen	76284	06	67905	30	8328	76
9	Merklinde	96107	16	94401	79	2005	37
10	Obercastrop	17368	35	13927	34	3441	01
11	Rauxel	63714	73	56422	84	7291	89
	Summa	93156	47	69440	67	23715	80
	III. Chaussee-Verbandskasse	7127	95	6315	61	812	34
	Summa	759465	08	680871	13	83173	36

M.	Name	Amtskassenbeitrag M.	₰	Kreisbeitrag M.	₰	Vorschuß M.	₰
1	Castrop	12743	85	12226	55	—	—
2	Behringhausen	821	89	709	27	—	—
3	Börnig	1690	84	1373	64	3927	84
4	Bövinghausen	1113	14	1410	53	151	62
5	Frohlinde	673	60	709	09	—	—
6	Gisf.-Sodingen	4859	86	3882	43	—	—
7	Habinghorst	4320	98	4819	02	—	—
8	Holthausen	3693	45	2944	14	—	—
9	Merklinde	1112	12	1098	93	—	—
10	Obercastrop	4162	34	3703	96	—	—
11	Rauxel	7512	25	7341	04	—	—
	Summa	42704	32	40238	60	4079	46

M.	Name	Einnahme M.	₰	Ausgabe M.	₰	Bestand M.	₰
	IV. Schulkassen						
1.	Katholisch Castrop	79901	19	70280	59	9620	60
2.	Evangl. „	85245	37	72100	32	13145	05
3.	Katholisch Börnig	6208	93	5821	91	387	02
4.	„ Frohlinde	5246	93	2745	45	2501	48
5.	Evangl. Gief.-Sodingen	8154	41	6451	—	1703	41
6.	Kath. „ „	13802	31	11746	03	2056	28
7.	„ Holthausen	8903	09	6848	10	2054	99
8.	„ Merklinde-Bövinghausen	8523	83	7011	01	1512	82
9.	„ Habinghorst	15445	67	12960	03	2485	64
	Summa	231431	73	195964	44	35467	29

V. Staats- und Nebenkassen.

M.	Bezeichnung	Einnahme M.	₰	Ausgabe M.	₰	Bestand M.	₰
1.	Staatssteuer-Reste aus Vorjahren	436	83	436	83	—	—
2.	Einkommensteuer	106830	30	106830	30	—	—
3.	Ergänzungssteuer	9244	79	9244	79	—	—
4.	Hausirgewerbesteuer	1704	—	1704	—	—	—
5.	Fortschreibungsgebühren	33	50	33	50	—	—
6	Prov.-Feuer-Soc.-Beitr.	14343	88	14343	88	—	—
7	Betriebsk. für den Kreis	1407	50	1407	50	—	—
8	Evangl. Kirchenk Castrop	33791	72	25508	10	8283	62
9	Kathl. „ „	45613	35	32934	88	12678	47
10	Ueberzahlungen und Erstattungen	1926	02	1926	02	—	—
11.	Requis. anderer Kassen	5892	79	5892	79	—	—
12.	Kirchensteuer für Henrichenburg	1302	62	1302	62	—	—
	Summa	222527	30	201565	21	20962	09

* (Aus der Instruktionsstunde.) Unteroffizier (bei Erklärung des Unteroffiziers mit und ohne Portepee): Was gibt es also für Unteroffizere?" — Rekrut: „Es gibt Unteroffiziere mit und ohne —" Unteroffizier (nachhelfend): „Mit und Porte —" Rekrut (zögernd): „Porte" — Unteroffizier: „Na, raus damit!" — Rekrut (freudig): „Portemonnaie!"

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 6. März 1901.

1. Der Schmiedegeselle Leopold Spiegelberg, hier in Haft, erhielt wegen Hausfriedensbruchs und ruhestörenden Lärms 1 Woche Gefängniß und einen Tag Haft. Auf die Strafe wird die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

2. Die Ehefrau Anna Böhm, hier in Haft, wird wegen Betruges in 7 Fällen zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt.

3. Die Eheleute Hauer Friedrich Bränker von Nette sind der gemeinschaftlichen Körperverletzung beschuldigt. Die Ehefrau wird mangels Beweises freigesprochen, der Ehemann zu 20 Mk. event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4. Der von dem Heinrich König in Bövinghausen gegen eine Strafverfügung der Polizei-Verwaltung hier eingelegte Freispruch wird verworfen, weil Angeklagter zum Termin nicht erschienen ist.

5. Der Gelegenheitsarbeiter Johann Berger von Obercastrop wird wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

6. Der Hauer Martin Gorse von Sodingen wird von der Anklage des Betruges freigesprochen.

7. Ebenfalls freigesprochen wird der Bergmann Idkowiak von hier, welcher wegen Hausfriedensbruchs angeklagt ist.

8. Der Bergmann Lukas Wodarzik aus Gerthe erhielt wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 20 Mk. event. 4 Tagen Gefängniß.

9. Der Schlepper Wladislaus Takaszewski aus Rauxel wird wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 30 Mk. event. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

10. Der Hauer Johann Roszak aus Sodingen muß eine Körperverletzung mit 30 Mk. event. 6 Tagen Gefängniß büßen.

11. Die elbe Strafe erlitt die Ehefrau des Bergmanns Fritz Belten aus Börnig wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs.

12. Wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs in Idealconcurrenz mit groben Unfug wird der Hauer Johann Otto aus Frohlinde mit einer Geldstrafe von 60 Mk. event 12 Tage Gefängniß belegt.

13. Der Bergm. Heinrich Büttner von hier wird wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

14. Der jugendliche Pferdetreiber Hermann Patallas von Rauxel wird wegen Diebstahls mit einem Verweise bestraft.

15. Der Spezereihändler Anton Suttmann von Rauxel erhielt wegen Uebertretung der Eisenbahn-Ordnung eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Haft.

16. Der Fuhrunternehmer Aloys Foerster von Mengede wird wegen Uebertretung der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 5. 2. 1894 in einem Falle freigesprochen, in einem andern Falle zu 3 Mk. event. einen Tag Haft verurtheilt.

Drei weitere Sachen wurden vertagt.

In Nr. 20 war an dieser Stelle über eine den Unterzeichneten betr. Verhandlung des Schöffengerichtes berichtet worden, welche dem Sachverhalt nicht ganz entsprach. Der Verurtheilte läßt uns nun folgende Berichtigung zugehen, der wir gerne Raum gewähren. Er sagt:

1. Ich bin kein „Milchpantscher". Das Schöffengericht hat nur festgestellt, daß in zwei Büchsen Milch, von der ich verkauft habe, ein Wasserzusatz sich befunden hat. Diese Milch habe ich von dem Gutsbesitzer Schulte vom Hofe in Henrichenburg bezogen und das Schöffengericht hat ausdrücklich festgestellt, daß der Wasserzusatz von mir oder meinen Angestellten nicht ausging und daß ich nicht gewußt habe, daß überhaupt ein solcher Wasserzusatz in der Milch vorhanden war.

2. Unwahr ist es also auch, daß ich unterwegs von der Milch getrunken und dann durch Beigießen von Wasser das „Gleichgewicht" wieder hergestellt habe.

3. Meine Bestrafung ist wegen fahrlässigen Verkaufs der gefälschten Milch erfolgt, da das Gericht annahm, ich hätte der Milch den Wasserzusatz ansehen müssen.

Gegen dieses Urtheil habe ich Berufung einlegen lassen.

Fr. Schüler.

Schwarze Seid.-Robe M. 13.80

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt: Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ziehung 28. März und folg. Tage
zu Köln a. Rh. 300000 Loose.
Dritte grosse
Geld-Lotterie
zur Erhaltung des Siebengebirges
Loose: 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.
Porto u. Liste 30 Pf.
15000 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug:
Hauptgewinne: Mark
125000 M.
75000 M.
50000 M.
25000 M.
1 à 10000 = 10000 M.
5 à 5000 = 25000 M.
5 à 2000 = 10000 M.
15 à 1000 = 15000 M.
20 à 500 = 10000 M.
50 à 200 = 10000 M.
100 à 100 = 10000 M.
300 à 50 = 15000 M.
1500 a 20 = 30000 M.
13000 à 10 = 130000 M.
Ferner empf. Königsberger Loose à 3 M.
190000 M. Geldgewinne.
Marienburger à 1 Mk.
Pferde-Loose 11 Loose 10 M.
7 Equipagen 87 Pferde u. noch 3447 Gewinne.
Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.



H. Angenendt
Castrop
Bahnhofstrasse.

Für Husten und Catarrhleidende
Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei **Fr. Köster in Castrop.**

Mk. 1,25 für die 1/1 (3/4 Ltr.) Fl.
Maltonweine aus Malz.
Sherry Art · Tokayer Art · Portwein Art.
Rein, nahrhaft und bekömmlich.
Engros-Niederlage: F. Schnettelker.

C. Schöning's
Homöop. Krankenbehandlung
Dortmund, Johannesstr. 40,
(Haltestelle der Ringlinie, gegenüber dem Louisenhospital, früher Prinzenstr.)
Stets anzutreffen.
Krankheiten
aller Art, besonders veraltete Leiden und Kinderkrankheiten werden erfolgreich behandelt nach ca.
15 jähriger Erfahrung.

Sofort schwindet **Zahnschmerz** beim Gebrauch jeder von Apotheker Droß Zahntropfen à 50 Pfg
Zu haben bei **Friedr. Bitter, Drogerie, Münsterstraße 22a.**

Färberei und chemische Reinigung.
Frühjahrs-Saison.
Ostern fällt in diesem Jahre schon auf den Anfang April, es liegt daher im Interesse der verehrten Kundschaft an die
Instandsetzung der Frühjahrs-Toilette (Herren-Anzüge)
zu denken und uns dieselbe frühzeitigst zukommen zu lassen, damit keine Arbeitsüberhäufung resp. unprompte Ablieferung entsteht.
Annahmestellen: Chr. Winter, Joseph Mosel.
Wittener Dampf-Waschanstalt von Hueck und Rüttler.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 10. bis 31. März d. Js. findet das Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Mobilmachungsjahr 1901/1902 (erstere auf grünem, letztere auf weißem Papier) durch die Post statt.
Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist sofort dem Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos II Dortmund anzuzeigen.
Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben, falls sie nicht sofort zur Empfangnahme zu Haus sind, mit der Empfangnahme einen ihrer (erwachsenen) Anverwandten, Quartierwirthe oder Mitbewohner zu beauftragen
Jeder Mann (ausgenommen Landwehr II), der bis zum 30. März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dieses schriftlich oder mündlich dem Hauptmeldesmt des Bezirks-Kommandos II Dortmund zu melden.
Die am 1. April 1901 nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf rothem Papier) und Paßnotizen sind an diesem Tage, aber keinesfalls früher, durch die Mannschaften selbst zu vernichten.
Königliches Bezirks-Kommando II Dortmund.

Frau Clara Geis,
„Graf Schwerin", Cottenburg 17a.
Blumengeschäft.
Bindereien jeder Art in Bouquets und Kränzen.
Reichhaltige Auswahl in künstlichen Kränzen, blühenden und Blattpflanzen.
Samenhandlung.
Garantirt keimfähiger Samen von nur besten Sorten.

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Schöner stolzer **Schnurrbart!** Die Zierde eines jeden Herrn.
Kuhlmanns berühmte **Bartpasta** Zeit.
Garantie: Unschädlich. à Dose 3 Mark per Nachnahme.
Briefmarken nehme in Zahlung.
Wer an **Haarausfall, Schuppen, (Schinnen) leidet,** und wieder kräftigen und gesunden Haarwuchs erlangen will, wende sich vertrauensvoll an
Karl Kuhlmann,
Specialist für Haar- und Bartpflege, **Düsseldorf.**

Grosser
Schuhwaaren-Ausverkauf.
Da ich am 1. April 1901 wegen Abbruch des Hauses mein Geschäft verlegen muß, verkaufe von heute ab
sämmtliche Schuhwaaren
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herm. Klöster,
Schuhmachermeister.

Gratulations-Karten
zum Namenstage,
zum Geburstage,
zur Verlobung,
zur Hochzeit,
zur silbernen / goldenen Hochzeit
zu Jubiläen
in schöner Auswahl empfiehlt
H. Schmitz,
vorm. Ph. Culbart, Castrop-Rauxel.

Elliot Räder!
1900
Das denkbar Beste!
Für Jeden, der ein Rad braucht, giebt mein illustrirt. Hauptkatalog
neue wertvolle Aufschlüsse
An Jedermann gratis u. franco!
Adolf Rosenau, Berlin
Scharrenstrasse 12-13.

Technikum Strelitz
in **Mecklenburg,**
Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse.
Maschinen- und Elektrotechnik.
Ges. **Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.**
Täglicher Eintritt.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats **Dr. Harless** bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei **katarrhalischen Hals- u. Brust-affectionen** bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
Zu haben in:
Castrop bei: **Paul Beulmann, Fritz Becker Cond., Anton Hintzen Ww., Fr. Köster, Wilhelm Schnettelker, August Schürmann, Wilh. Tenhaeff Ww.**
Rauxel bei: **D. Holterdorf.**


Harzer Kanarienvögel,
hochfeine Schläger, mit Klingel- und Tuflöte sind bis **Montag den 11. d. Mts.** billigst zu haben in der Gastwirthschaft **Hellwig** in **Castrop.**
Hüttemüller.

Neu! Neu!
Schönheitswasser Brillant
befördert sofort nach Gebrauch rosigen Teint.
Spezial-Haarentferner
entfernt in 5 Minuten jeden lästigen Haarwuchs.
Lockenerzeuger
zur Erzeugung künstlicher Locken.
Bartformextract,
das beste Bartwasser der Welt, verleiht dem Schnurrbart ein schneidiges, elegantes Aussehen, bringt den Bart in jede gewünschte Lage.
Erhältlich bei
Otto Rooss,
Friseur- und Parfümeriehandlung, Wittenerstr.

Zahntechnisches Atelier
Bernhard Busemeier
Castrop, Widumerstr. neben der Sparkasse.
Schmerzl. Zahnoperationen, Nervtödten,
Blombiren künstl. Gebisse.
Garantie für gutes Sitzen.

20 000 rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotel-Betten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpaff. zahle Betr. retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System.
Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Evangel.
Gesangbücher
in allen Preislagen!
Heinr. Schmitz,
vormals
Castrop. **Ph. Culbart,** Rauxel.

Beste rothe Rauschalen-
Pflanzkartoffeln
sind fortwährend zu haben.
P. J. Slooten,
Straelen, Rhld.


und
Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustr. Catalog gratis u. franco.
Waffenfabrik Kreiensen (Harz).

Gallenstein-
kranke werden ohne Operation in 24 Stunden unter Garantie geheilt.
Bei Nichterfolg wird das Honorar zurückerstattet.
Diejenigen Gallensteinkranke, welche schon Aerzte konsultiert haben, ohne geholfen zu sein, sollten es nicht versäumen, diese **furchtbare** Krankheit entfernen zu lassen.
Wir heilen Gallensteine unter Garantie.
Kein Arzt ist befähigt, Gallensteine ohne Operation zu entfernen.
Jede Operation ist schmerzhaft und häufig wurde die Operation mit dem Tode bezahlt.
Verlangen Sie Beschreibung.
Natur-Heil-Institut „Sanitas"
Dortmund, Westwall 25.

Plagen
Sie sich nicht immer mit schlechter Wichse, sondern verwenden Sie Krebs-Wichse, denn Sie erreichen damit schnell schönsten Glanz.

Reichthum, Glück d. Heirath. Aufn. umsonst. Auswahl-Liste vers. w. Rückp. beil. Portuna, Langenberg Rhl.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen, **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. **Schwanendaunen** 5,75; 7,5; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe,** umsonst u. **portofrei!** Angabe der Preislagen erwünscht!

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

haben wir in den letzten Tagen in großen Mengen erhalten. Als ganz **besonders preiswerth** heben wir folgende Qualitäten hervor:

Partieposten
115 cm. schwere reinw. Cheviots
in allen Farben,
per Mtr. **95** Pfg.

Partieposten
eleganter Crêpes, Mohairs, und Alpacas
per Mtr. **90** Pfg.

Hochelegante schwarze Fantasiestoffe in nur guten Qualitäten, für Confirmanden-Kleider sehr zu empfehlen, per Mtr. 1.20, 1.35, 1.80 bis 2.25 Mark.

Gebr. Kaufmann, Castrop.

Zur Communion und Confirmation

empfehlen schwarze und farbige

Kleiderstoffe

in den neuesten Mustern, ferner

Unterröcke, Corsetts, Hemden, Beinkleider, Handschuhe, Rüschen, Taschentücher u. s. w.

in größter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen

Geschwister Haas.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. März cr.,
morgens 10 Uhr anfangend,

sollen aus dem Forstdistricte **Brandheide**:

150 Rm. aufgearbeitetes schönes Kiefern-Durchforstungsholz, zu Leitern (auch zum spalten), Pfosten, Grubenbau- u. Brennholz etc.

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Anfang auf dem Wege von Kleinhardtmann nach Suderwich.

Schloß Bladenhorst.

Die Rentei-Verwaltung.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl billig. Emaille-Waaren.

Infolge der eminenten Vorzüge des der „Süderland-Fahrradfabrik" gesetzlich geschützten und patentirten Antriebslagers habe ich mich entschlossen, demnächst nur Räder mit diesem Lager zu führen u. von heute ab sämmtliche noch vorräthigen Räder zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen.

Heerde. Grosse Auswahl. Heerde.

Süderland 12 schnellstes Rad der Welt.

Fritz Klein, Castrop,

Münsterstraße 21b.

Special-Reparatur-Werkstatt
für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Heerde. Billig. Heerde. Emaille-Waaren. Große Auswahl. Emaille-Waaren.

Todes-Anzeige.



Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr starb infolge von Gehirnentzündung unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

im zarten Alter von 2 Jahren und 2 Monaten.

Um stilles Beileid bittet

Familie W. Schween.

Obercastrop, den 8. März 1901.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr, vom Sterbehause, Hausnummer 4, aus statt.



Frische und künstliche
Kränze,
blühende u. Blattpflanzen,
Blumen- u. Gemüse-samen,
garantirt keimfähig,
empfiehlt
Gustav Engelhardt,
Wittenerstr. 24

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc. wird den Hausfrauen bestens empfohlen, um **auf billigste Weise, — wenige Tropfen genügen,** — augenblicklich alle fad schmeckenden Gerichte vorzüglich zu machen. Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei

Gustav Villis, Widumerstraße.

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Suppenwürfel** á 10 Pfg, sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln** á 12 und 16 Pfg.

Brockhaus Konversations-Lexikon.

Neueste Jubiläums-Ausgabe, wird in 17 Prachtbänden franco auf ein mal, ohne jede Anzahlung und ohne Eigenthumsrecht-Vorbehalt, gegen Monatsraten von 3 Mark an geliefert. Reflectanten wollen schriftliche Angebote unter **S. L. 14** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einsenden.

Mehrere
Lehrmädchen
auf sofort gesucht
Frau **Berhorst**,
Costümmacherin **Rauxel.**

Ein kräftiges
Zweitmädchen
zu Anfang Mai gesucht
Frau **Heinr. Auweiler**,
Castrop (Deutscher Hof).

---

la. eingelegte
holl. Vollhäringe,
per Stück 8 Pfg.,
Salzhäringe,
per Dtzd. 60 Pfg,
empfiehlt
A. Schürmann.

---

la. Schneidebohnen
im Faß
per Pfd. 15 Pfg., empfiehlt
A. Schürmann.

Grabkränze
zu haben
Castrop. Ph. Culbart, Rauxel.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:
F. Schnettelker, Glashandlung.

Fast neuer weißer
Heerd
billig zu verkaufen.
Kummer,
Neue Colonie **Holthausen 51b.**

Einige hochtragende und frischmelke
Kühe
zu verkaufen.
G. Hueck, Rauxel.

Runkelrüben, Steckrüben
gibt ab
Schulte im Hofe,
Henrichenburg.

Empfehle mich zum
Waschen u. Putzen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Mai zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Eine
schöne Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern nebst Keller, Stall und Gartenland in der Nähe des Schachtes III der Zeche „Victor" bei Ickern zum 1. Mai zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Kost u. Logis
gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Billige Kleiderstoffe

in

carriert ‖ **gestreift** ‖ **einfarbig** ‖ **schwarz**

haben wir für diese Woche in unseren Parterre-Räumen ausgelegt.

Die elegantesten Neuheiten für das Frühjahr sind eingetroffen.

Meyer & Günther,

Steinplatz. **DORTMUND.** **Steinstr. 1—3.**

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen einer in Börnig zu errichtenden 2klassigen Schule nebst Nebengebäuden

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nehme ich bis zum 25. d. Mts. entgegen.

Pläne und Voranschlag können im Amtsbüreau eingesehen werden.

Castrop, 8. März 1901.

Der Amtmann:
Barfels.

Bekanntmachung.

Dienstag 12. März cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Verkaufslocale beim Wirth **Köllmann** hier:

1 Pferd, 

Schimmelstute, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen **Baar** versteigern.

Castrop, den 9 März 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Am Montag 11 März cr.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich hier auf dem Marktplatz von der alten Apotheke:

Sparren, Balken, Bretter, Fenster, Thüren, Brandholz

gegen Baar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Göttinger.



Den geehrten Bewohnern von **Castrop** und **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich vom heutigen Tage an ein

Fracht-Fuhrwerk

zugelegt habe und halte mich bei vorkommenden Fuhren bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Anton Zimmermann,
Castrop, Schulstr. Nr. 3.

Speise-Kartoffeln,

prima frostfreie Waare, liefern billigst franco Bahnstation

Berkenvelder & Co.,
Kartoffel-Export, **Dortmund,**
Hohestraße 30, Fernsprecher 403.

Kuhdünger

zu haben bei

Albert Hoffmann,
Bahnhofstr.

Krieger- und Landwehrverein CASTROP.

Aufführung der

Kriegsfestspiele

unter Leitung des Directors Herrn **Sartorski** aus **Hannover**
im Kaisersaale beim Kameraden Herrn **Meibert** in **Castrop**
vom 28. Febr. bis Sonntag 10. März incl.
Dauer derselben ungefähr 2½ Stunden.

Am Sonntag den 10. März, nachmittags punkt 4 Uhr:

Aufführung.

Eintrittspreis im Vorverkauf:
Nummerirter Sperrsitz 1,00, 1. Platz 0,75, 2. Platz 0,50 Mk.

An der Kasse:
Nummerirter Sperrsitz 1,25, 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,60 Mk.
Gallerie 0,30 Mk.

Mit Rücksicht auf den angekündigten zahlreichen Besuch auswärtiger Vereine können keine Schülerkarten mehr ausgegeben werden.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang punkt 8 Uhr.**

Karten im Vorverkauf bis 6 Uhr beim Vorsitzenden, Wirth Herrn Lueg, und im Festlocal.

Die geehrte Bürgerschaft von Castrop und Umgegend bitten wir, durch zahlreichen Besuch unser Unternehmen unterstützen zu wollen.

Der Vorstand.

Auf nach Bövinghausen!

Am Sonntag den 10. März cr.
findet in meinem Saale

grosses  **Concert**

statt. Desgleichen

Auftreten 3 Original-Comiker.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Frau Wwe. Wieschermann.

Ein 2stöckiges massives



Geschäfts-Haus

an der Hauptstraße in Castrop ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle

Das auf der Chaussee in der Nähe der Stadt belegene noch neue

Haus

mit Hofraum und kl. Garten ist verziehungshalber sofort oder später zu kaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle

2 Wohnungen

zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Bergmanns-

Unterstützungsverein Castrop.

Sonntag 10. März cr.,
nachmittags 3 Uhr,

General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Turnerbund

Ein-  **tracht**

Obercastrop.

Sonntag 10. März cr.,
nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung
im Vereinslocale.

Nachher Freibier.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Sichere Existenz!

Ein nachweislich gutgehendes

Colonialwaaren-Geschäft

(Cassa-Geschäft) zu verkaufen. Erforderliches Kapital 3500—4000 Mk.

Offerten unter R. E befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche auf sofort oder zum 1. April ds Js.

1 Schreiberlehrling.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht

Paul Schmelz,
Wagen-Lackirer, Biesenkampstraße 6.

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht. **Heinrich Menne,**
Barbier u. Friseur,
Bodelschwingh b. Mengede.

Ein kräftiger Knabe, Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das

Schmiedehandwerk

zu erlernen, kann sofort oder nach Ostern in die Lehre treten.

H. Vierhaus,
Obercastrop.

Ein Ladenlocal

gegenüber der Colonie in Holthausen ist auf sofort oder später zu vermiethen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.